

Melodische und harmonische Vielfalt mit energetischem Groove



Silvia Thurner

David Soyza hat für „Die Lange Nacht des Träumens“ ein neues Werk komponiert und ist im Juni selbst als Vibraphonist zu hören

Der Vibraphonist und Sänger David Soyza zog bei mehreren Auftritten mit dem Landesjugendchor Voice, als Preisträger des Vorarlberger Kulturpreises 2017 in der Kategorie Jazz sowie mit seinem Quartett beim Neujahrjazzfestival am Feldkircher Saumarkt die Aufmerksamkeit auf sich. Vor kurzem schloss der 25-Jährige sein Studium an der Hochschule für Musik in Nürnberg ab. Derzeit tourt er mit dem von ihm gegründeten David Soyza Quartett durch Deutschland. Für „Die lange Nacht des Träumens“ bei „Musik in der Pforte“ komponierte David Soyza ein neues Werk für Kammerensemble und im Juni ist er bei einem musikalischen Spaziergang in St. Arbogast als Vibraphonist zu hören. Der vielseitige Musiker erzählt im Gespräch mit Silvia Thurner über seinen musikalischen Werdegang in Vorarlberg und berichtet, wie sich die beiden Metiers des Sängers und Vibraphonisten in seiner musikalischen Tätigkeit gegenseitig befruchten. Darüber hinaus gibt er Einblick in die musikalische Probenarbeit mit seiner Band.

Silvia Thurner → Du bist Vibraphonist und auch als Sänger aktiv. Inwieweit beeinflussen sich diese beiden Metiers?

David Soyza → Ich finde, sie bereichern sich und ergänzen sich sehr gut. Ich habe erlebt, dass die Kluft zwischen Instrumentalisten und Sängern ziemlich groß ist. Es ist ein anderes Gefühl, ob du nur mit Mikrofon vor der Band stehst und singst oder ob du dich „hinter einem Instrument verstecken kannst“. Wenn man beides erlebt hat, versteht man manche Situationen viel besser. Als Sänger habe ich mich im letzten Jahr hauptsächlich mit der Interpretation von Texten beschäftigt. Der Text oder die Geschichte eines Songs spielen oft eine wichtige Rolle. Als Instrumentalist habe ich daran noch wenig gedacht. Ich finde, man spielt manche Stücke anders, wenn man solche Zusammenhänge erfahren hat. Ich habe das Singen und Musizieren auch schon zusammen ausgeführt, als ich backing vocals gesungen und dazu Vibraphon gespielt habe. Das war gar nicht

so einfach, aber ich möchte diesen Bereich weiter ausbauen.

Thurner → Was inspiriert dich?

Soyza → Meistens eigentlich andere Musik. Nach Live-Konzerten bin ich immer total euphorisch und inspiriert. Auch wenn ich auf Reisen Musik höre, berührt und inspiriert mich diese eigentlich immer.

Das Vibraphon verbindet vieles

Thurner → Wo liegen deine musikalischen Wurzeln?

Soyza → Ich habe mit sechs Jahren begonnen, Schlagzeug zu spielen. An der Musikhauptschule in Dornbirn habe ich dann zu singen angefangen und auch in Musicals mitgewirkt. Rhythmus und Gesang begleiten mich also schon sehr lange. Eine meiner Wurzeln liegt auch in den Hits der 1980er Jahre und im Motown Sound, diese Musik hat mein Dad viel gehört und sie hat meine Kindheit geprägt.

Thurner → Du hast im Jugendsymphonieorchester Dornbirn auch einige Erfahrung mit klassischer Musik gemacht. Wie bist du zum Jazz gekommen?

Soyza → Ich habe am Jazzseminar Dornbirn Workshops belegt und hatte dort meine ersten Erfahrungen mit Jazz. Das hat mir sehr gut gefallen, weil ich mich ausdrücken konnte und weil für mich diese Musik einfach total original war. Nach der Matura war deshalb klar, dass ich Jazz-Mallets studieren möchte.

Thurner → Aus welchem Grund hast du dich innerhalb des weiten Spektrums, das die Perkussion bietet, auf das Vibraphon fokussiert?

Soyza → Weil ich auch schon früh gesungen habe, haben mir beim Schlagzeug nach einer gewissen Zeit die Harmonie und Melodie gefehlt. Durch Zufall habe ich bei einem Workshop am Jazzseminar Vibraphon gespielt. Nach einiger Zeit hat sich für mich dann gezeigt, dass es eine sehr gute Kombination für mich ist, weil ich ein gutes rhythmisches Verständnis hatte und mit dem Vibraphon auch Harmonien und Melodien spielen konnte.

Einen individuellen Ausdruck in der Improvisation finden

Turner → Erlebst Du Musik als Sprache oder eher in Bildern?

Soyza → Wahrscheinlich eher in Bildern. Wenn ich beim Musik Hören die Augen schließe, kommen mir oft Bilder und auch wenn ich Musik schreibe, denke ich manchmal in Bildern.

Turner → Welchen Stellenwert nimmt innerhalb Deines Komponierens die Improvisation ein?

Soyza → Die Improvisation passiert im Moment, sie lässt Musik immer aufs Neue entstehen und kann immer weiter ausgebaut werden. Ich finde, es ist sehr spannend, seine individuelle Sprache dabei zu finden. Darum macht es auch Spaß, daran zu arbeiten. Gerade in der letzten Zeit finde ich es sehr reizvoll, überhaupt keine Vorgaben zu geben und komplett freie Soli zu gestalten. Es kommt aber immer auf den Kontext und das Stück an.

Von einer Klangvorstellung ausgehend

Turner → Du hast mit dem Gitarristen Michael Schumacher, dem Bassisten Stephan Goldbach und dem Schlagzeuger Florian Fischer eine Band gegründet, mit der Du derzeit öfters auf Tour bist. Wie hat sich die Formation dieser Band ergeben und wie erarbeitet Ihr die Musik?

Soyza → Ich habe letzten Sommer mehr komponiert und wollte dafür eine eigene Band haben. Mit diesem Gedanken habe ich die Leute zusammengetrommelt und bin nun sehr froh, dass es gut funktioniert hat und alle auch Lust und Energie dafür aufbringen. Es ist auch sehr hilfreich, dass wir derzeit alle in Nürnberg wohnen. Am Anfang hatte ich eine Klangvorstellung von dem, was ich mit dem Quartett machen möchte und hab' versucht, das zu kommunizieren. Darauf bauen wir auf und forschen gemeinsam an der Musik. In der Regel bringe ich Notenmaterial mit, das wir einfach durchspielen. In den Proben entwickelt jeder Musiker eine Meinung zum Stück und bringt dann seine Ideen mit ein. Meistens wird debattiert, und es werden mehrere Sachen ausprobiert. Am Ende finden wir oft eine Version oder eine Lösung, die für alle gut ist. Das heißt aber nicht, dass es dann so bleiben muss, wenn jemand einen neuen Input einbringt.

Lust auf neue Herausforderungen

Turner → Vor kurzem hast du Dein Studium in Nürnberg abgeschlossen. Was sind Deine Vorhaben für die nächste Zeit?

Soyza → Ich werde bis zum Sommer noch in Nürnberg bleiben, arbeiten und Musik machen und meine Projekte weiter pflegen. Ich habe und werde mich für Aufnahmeprüfungen an anderen Hochschulen und Universitäten anmelden und dann heißt es abwarten. Nürnberg ist sehr schön, und ich habe die letzten fünf Jahre hier sehr viel gelernt und viel aufgebaut. Aber im Herbst möchte ich auf jeden Fall einen Tapetenwechsel. Eine neue Stadt mit neuen Menschen und einer neuen Szene, die mich aufs Neue herausfordert und fördert. Köln oder Berlin oder vielleicht auch das europäische Ausland, mal schauen.

Turner → Danke für das Gespräch. ■

„Die lange Nacht des Träumens“, Von Utopien und Sehnsüchten

Do, 25.4., Pförtnerhaus Feldkirch, 19 Uhr

Fr, 26.4., Pförtnerhaus Feldkirch, 20 Uhr

Sa, 27.4., Frauenmuseum Hittisau, 17 Uhr

Musikalischer Spaziergang: „Fliegen“, Perkussion und Komposition von David Soyza

So, 9.6., Pfarrkirche St. Arbogast, 17 Uhr

www.musikdokumentation-vorarlberg.at

<https://soundcloud.com/david-soyza>



VORARLBERGER LANDES KONSERVATORIUM

Heinrich Ignaz Franz Biber MISSA SANCTI HENRICI

12. April 19.00 Uhr | Festsaal Landeskonservatorium
KBSinfonietta – Orchester des Künstlerischen
Basisstudiums am Vorarlberger Landeskonservatorium
Chor des Musikgymnasiums Feldkirch
Choreinstudierung: Martin Lindenthal
Theresa Gauß, Sopran
Nina Oberhauser, Alt
Norikaki Yamamura, Tenor
André Ssegör, Bass
Leitung: Benjamin Lack

Gustav Holst DIE PLANETEN Orchestersuite op. 32

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
und Sinfonieorchester des Vorarlberger
Landeskonservatoriums
24. Mai 2019, 19.30 Uhr | Milchwerk Radolfzell (D)
25. Mai 2019, 19.30 Uhr | Montforthaus Feldkirch
Einstudierung: Benjamin Lack
Leitung: Ari Rasilainen

Eintrittskarten unter www.v-ticket.at oder Tel.
+43(0)5522 73467 und in den Vorverkaufsstellen
(Feldkirch-, Dornbirn-, Bregenz-Tourismus, Lindaupark,
Liechtensteinische Post Vaduz)